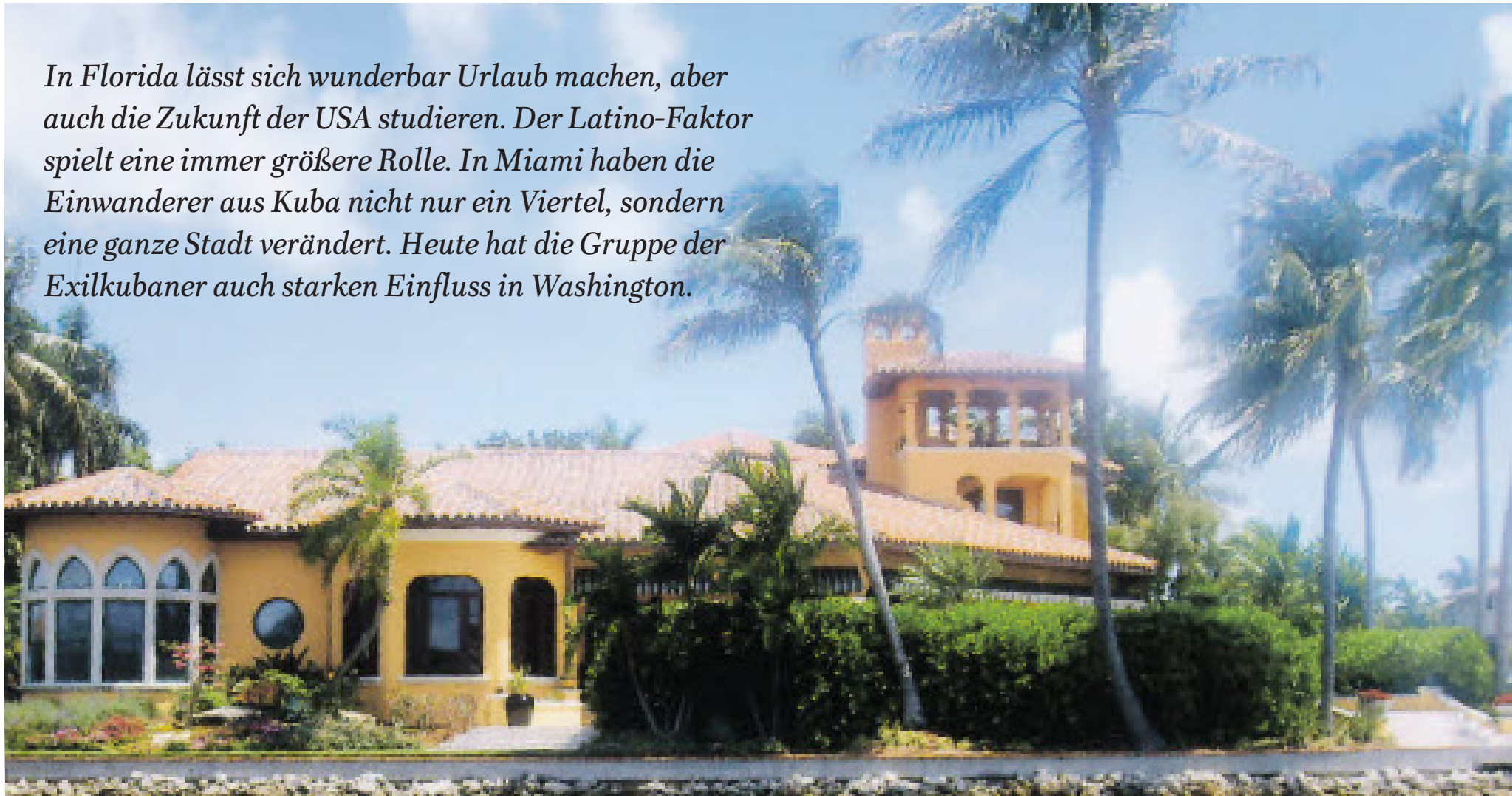


SPANIEN: Kastilien. Seite XI **LESERREISEN:** Korsika, Äthiopien, Luxuskreuzfahrt Südamerika. Seiten X, XII, XIII

In Florida lässt sich wunderbar Urlaub machen, aber auch die Zukunft der USA studieren. Der Latino-Faktor spielt eine immer größere Rolle. In Miami haben die Einwanderer aus Kuba nicht nur ein Viertel, sondern eine ganze Stadt verändert. Heute hat die Gruppe der Exilkubaner auch starken Einfluss in Washington.



Einstieg in Florida-Ferien: Mehr als 3000 Sonnenstunden im Jahr verspricht Fort Lauderdale. Die Stadt hat gut 260 Kilometer an Kanälen, die meist von Palmen gesäumt sind.

Bilder: SN/HELMUT L. MÜLLER

Ein Cuba libre in Miami

HELMUT L. MÜLLER

Für unsere Tour durch den Sonnenscheinstaat ist Fort Lauderdale der perfekte Auftakt. Diese Provinzstadt lässt schon das typische Florida-Feeling aufkommen, ist aber weit weg von *Oversizing* – dem Eindruck, dass in Amerika alles zu groß ist. In Fort Lauderdale kann man sogar ohne Auto auskommen. Stattdessen steigt man in der von Kanälen wie in Venedig durchzogenen Stadt in das Wassertaxi und kommt damit fast überallhin. So kann man zuerst in Downtown auf dem charmanten Riverwalk mit Cafés und Museen bummeln. Später sitzt man auf der Terrasse des „Ritz“-Hotels und schaut dem Treiben auf der Ocean Promenade zu.

Fort Lauderdale ist eine Stadt ohne Hektik, eine Stadt der *Anglos*. Die Hispanics sind seit den 90er-Jahren auch hier die am schnellsten wachsende ethnische Gruppe. Aber die Zuwanderer aus Lateinamerika machen erst 15% der Bevölkerung aus. Der Großraum Miami, Floridas vibrierende Metropole, ist ganz anders. Von 2,5 Millionen Einwohnern sind mehr als zwei Drittel lateinamerikanischen Ursprungs, allein die Hälfte davon stammt aus Kuba. Willkommen in „North South America“! Die Fami-

lie von Suzie Sponder kommt ursprünglich aus New Jersey, von der amerikanischen Ostküste. Aber seit sie in Miami ist, wusste die Tourismusmanagerin, dass sie Spanisch lernen musste. Denn das bedeutete mehr berufliche Chancen. Heute wechselt sie vom Englischen ins Spanische und umgekehrt, ohne es zu merken. „Es ist wichtig hier, bilingual sein“, sagt sie. „Wir passen uns der dominierenden lateinamerikanischen Kultur an. Wir sind viel weniger Gringos, wir sind stark latinisiert.“

1973 beschrieb die Zeitschrift „National Geographic“, wie sehr insbesondere die kubanische Einwanderung Miami verändert hat. Charles Kropke las diesen Artikel, und später, als er sein Touristikunternehmen „Dragonfly Expeditions“ gründete, brachte ihn das auf die Idee, Besuchern auch die kubanische Kultur der Stadt näherzubringen. *Cuban Heritage* ist tatsächlich eine kundige Tour durch die Welt der Exilkubaner: Erst erfährt man kapitelweise die Geschichte dieser Immigration, dann taucht man in Little Havanna unter.

Als Fidel Castro 1958/59 auf der Antilleninsel die Macht eroberte, begann der Exodus. Seither strömen, in immer neuen Schüben, Kubaner nach Miami. In den Jahren von 1965 bis 1973 etwa kamen sie mit zwei Flügen täglich (*freedom flights*), ehe Kubas Herrscher die Ausreise stoppte,

weil er besorgt war über den *brain drain*, die Abwanderung von so vielen tüchtigen Landsleuten. Ein Wendepunkt: Die Kubaner auf der Insel fühlten sich wie in einer Falle, in einem Gefängnis. Die Exilkubaner erkannten, dass sie nicht nur vorübergehend in Miami waren, sondern auf Dauer bleiben würden. Sie bauten Geschäfte und Schulen, eine ganze Infrastruktur auf. Sie verfügten bald über eigene Zeitungen, eigene Radio- und Fernsehsender.

Ein Streifzug durch Little Havanna wirkt deshalb wie ein Abstecher in die Karibik. Man macht Station auf einem Markt und trinkt einen Café Cubano unter lauter Exilkubanern. Man besucht den Laden von Ramon Puig und kann dort Guayaberas, kubanische Hemden, kaufen. Ohne Schere, Maßband und Geld ist dieser Mann vor Jahrzehnten aus Kuba emigriert. In Miami hat er ein Geschäft etabliert, in dem auch US-Präsident Ronald Reagan Kunde gewesen ist. Cool und elegant sind die Hemden mit den vier Taschen, aber auch praktisch bei tropischen Temperaturen. Man betritt auf der Calle Ocho, der Hauptstraße des Viertels, einen Laden und kann sich dort wie auf Kuba die Herstellung der Zigarren demonstrieren lassen. Man geht in den Domino-Park und beobachtet ältere Exilkubaner beim Spiel mit den gepunkteten Steinen. Unweigerlich endet jede Tour im Res-

taurant „Versailles“, dem Treffpunkt der Exilkubaner schlechthin, wo sie sich über aktuelle Entwicklungen die Köpfe heißreden.

Miamis Stolz bestehe darin, „das neue New York“ zu sein, sagt Kropke. Man habe das Gefühl, „dass etwas Neues entsteht“. Alle zehn Jahre wandle Miami sein Gesicht, heißt es. Jeder größere Umbruch in Lateinamerika, sei es die Argentinien-Krise oder der Aufstieg von Hugo Chavez in Venezuela, bringt neue Latino-Immigranten in die Stadt. Auch kulinarisch spielt Miami auf allen Klaviaturen. „Sushisamba“ ist eine ziemlich neuartige Mixtur, ausprobiert zuerst in New York. Das Restaurant mischt japanische Delikatessen wie Shushima mit pikanten Köstlichkeiten aus Brasilien und Peru. Diese Kulturkoalition geht darauf zurück, dass Anfang des 20. Jahrhunderts Tausende Japaner nach Südamerika emigriert sind, um auf Kaffeepflanzungen ihr Glück zu machen. Insbesondere in Lima und Sao Paulo gibt es heute große japanischstämmige Gemeinden.

So sitzt man im lauen Lüfterl von Miami Beach, genießt karibische Drinks (Cuba libre) und Samba-Rhythmen. Man träumt schon von den Sonnenstränden der Keys, der Inselkette vor Floridas Küste. Sie sind sorgenfrei, solange noch keine Öklumpen in Sicht sind.

01 58099 · www.itsbilla.at

ITS BILLA REISEN

Tunesien

Hotel El Mouradi Cap Mahdia ****
DZ/Al
Ab Salzburg: 26.6. und 3.7. (+ € 100)
1 Woche pro Person € 329,-
2 Wochen € 532

Korfu

Hotel Nautilus ***
DZ/Al
Ab Salzburg: 6. und 20.7. (+ € 100)
1 Woche pro Person € 463,-
2 Wochen € 693

Rhodos

Hotel Stafilia Beach ***
DZ/HP
Ab Salzburg: 1. und 8.7.
1 Woche pro Person € 399,-
2 Wochen € 599

SORGLOS-GARANTIE:
Kostenlose Umbuchungs- und Stornogarantie bei Griechenland-Neubuchungen bis sieben Tage vor Abreise!

Weitere Angebote in den BILLA-Fillialen, bei der ITS BILLA-Hotline und unter www.itsbilla.at
Reiseveranstalter: ITS BILLA Reisen, eine Marke der REWE Austria Touristik GmbH



Little Havanna: Dies ist das Kubaner-Viertel in Miami.

Nach Fort Lauderdale fliegt als einzige Fluglinie aus Europa der Urlaubsflieger Condor (dienstags und freitags ab Frankfurt, www.condor.com). Für luxuriöses Übernachten bietet sich das legendäre Hotel „Fontainebleau“ in Miami Beach an, das z. B. im Programm von Thomas Cook Reisen steht (www.thomascook.at). Mehr Infos über die Angebote von Thomas Cook Reisen und Condor erhalten

Sie auch im Reisebüro. Von Miami aus kann man bequem zur Erkundung der Everglades aufbrechen. In diesem Sommer startet in Miami Beach ein neues Radverleihsystem. „Decobike“ will dafür an 100 grün gestrichenen, mit Solarenergie betriebenen Stationen rund 1000 silberne Bikes bereitstellen. So kann man etwa zum „News Café“ am Ocean Drive oder durch das Art-Déco-Viertel radeln.

DETOUR - Florida

USA | Florida
Fly & Drive
Hinflug nach Miami, Rückflug von Orlando inkl. 3 Tage Mietwagen (z.B. Economy) ab/bis Flughafen Miami/Orlando und Flug ab/bis München, Anreise z.B. am 19.06. & 21.08.10
Preis pro Person € 577

Weitere Informationen und Buchung bei

GEO
REISEN
Telefon: 0800-201 383 www.geo.at
im Europapark und in der Alpenstraße